03.06.2011

Sitzungsvorlage Nr. 120/11

Handlungsempfehlungen der achten Kreisgesundheitskonferenz: „Jugendliche im Alkoholrausch - mehr Prävention im Kreis Unna wagen“, vom 13. April 2011 in Kamen

Gremien	Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz	Sitzungsdatum	21.06.2011
Organisationseinheit	Gesundheit und Verbraucherschutz	Berichterstattung	Hahn, Norbert
Beratungsstatus	öffentlich		
Budget-Nr.		Haushaltsjahr	2011
Produktgruppen-Nr.		Finanzielle Auswirkungen	
Produkt-Nr.			

Beschlussvorschlag

Der Landrat wird beauftragt, die Möglichkeiten einer Umsetzung der Handlungsempfehlungen der achten Kreisgesundheitskonferenz zu prüfen und in der nächsten Ausschusssitzung hierüber zu berichten.

Begründung der Vorlage

Da das exzessive Trinken („Komasaufen“) eine erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigung und Gefährdung für Kinder und Jugendliche darstellt, hat der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz in Fortsetzung des präventiv und gesundheitsfördernd ausgerichteten Gesundheitskonzeptes „Besser GesUNd“ neben den Kampagnen zur Kindergerechtigkeit und Schulverpflegung nun die Suchtproblematik - insbesondere bei Kindern und Jugendlichen – thematisiert.

Zwar geht der regelmäßige Alkoholkonsum von jungen Menschen in Deutschland seit Jahren zurück, dennoch wird durch einschlägige Studien belegt, dass das Rauschtrinken von jungen Menschen nach wie vor ein großes Problem ist. Eine in den Krankenhäusern des Kreises Unna durchgeführte Abfrage hat ergeben, dass im Jahre 2009 über 130 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren infolge übermäßigen Alkoholkonsums in stationärer Behandlung waren.

Ziel der achten Kreisgesundheitskonferenz sollte daher die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für eine kommunale Strategie zur Suchtprävention sein. Im Fokus stand die Frage, ob die bestehenden Angebote der kommunalen Suchthilfe, der Jugendhilfe und der komplementären Dienstleister noch zeitgemäß sind. Dabei sollte geklärt werden, ob eine stärkere vorbeugende Ausrichtung notwendig ist und welche strukturellen Änderungen erforderlich sind, um nachhaltig wirkende Hilfen gegen das „Komasaufen“ entwickeln und auf kommunaler Ebene umsetzen zu können. Die achte Kreisgesundheitskonferenz bildete den Auftakt zu einem breit angelegten Prozess mit dem Ziel einer passgenauen und präventiv ausgerichteten Suchthilfe. Es wurden die nachfolgenden „Handlungsempfehlungen“ erarbeitet:

1. Die Kreisgesundheitskonferenz bittet, die Einrichtung einer Fachstelle für Prävention im Kreis Unna zu prüfen. Die Fachstelle soll in ihrer inhaltlichen Ausrichtung die Präventionsarbeit mit besonderer Beachtung lokaler Notwendigkeiten und Bezüge begleiten und weiter entwickeln.
2. Die Kreisgesundheitskonferenz bittet, zur Stärkung dieser Einrichtung und des Netzwerkes Suchtprävention die seit Jahren vakante Vollzeitstelle einer Präventionsfachkraft nach zu besetzen.
3. Die Kreisgesundheitskonferenz begrüßt das Projekt HaLT mit einer frühzeitigen und systematischen Ansprache von Kindern und Jugendlichen und empfiehlt, auch im Kreis Unna derartige Partnerschaften aufzubauen. Mit Blick auf eine jeweils örtlich empfohlene Umsetzung sollte das Projekt in die Präventionsaktivitäten der Städte und Gemeinden eingebunden werden. Besonderer Wert soll in diesem Zusammenhang auf den Zugang zu Eltern von Kindern (ab Primarstufe) und die Informationen von Multiplikatoren gelegt werden.
4. Die Kreisgesundheitskonferenz empfiehlt, dass in allen Schulen und Schulformen im Kreisgebiet den Schülerinnen und Schülern Ansprechpersonen zu Hilfestellungen in Suchtfragen zur Verfügung stehen.